

TCM-Heilpflanzen im Visier der Wissenschaft

(kig) Ein internationales Forscherteam untersucht erstmals Heilpflanzen aus der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) auf wissenschaftlicher Basis. Im Mittelpunkt stehen dabei insbesondere Substanzen, die gegen Demenzerkrankungen wirken.



Foto: iStockphoto

Die Wissenschaftler suchen nach Arzneipflanzen, die diesen durch den Verlust von Nervenzellen ausgelösten Erkrankungen vorbeugen und deren Beschwerden lindern. Mit Galantamin, einem aus Schneeglöckchen gewonnenen Naturstoff zur Behandlung der Alzheimer-Demenz, sei bereits ein viel versprechender Arzneistoff auf dem Markt.

Auf Basis des Jahrtausende alten Wissens der TCM soll nun das Spektrum an Naturheilstoffen erweitert werden. Entsprechende Pflanzen sollen sowohl in Laborexperimenten als auch in klinischen Untersuchungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft werden. Darüber hinaus suchen die Wissenschaftler aber auch nach neuen

Naturstoffen. So wollen sie pflanzliche Anti-Aging-Substanzen finden, deren Wirkung wissenschaftlich gesichert ist.

Das Projekt wird vom österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, vom Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend sowie vom internationalen Netzwerk Eurasia-Pacific-Uninet gefördert. Das Eurasia-Pacific-Uninet, ein österreichisches Netzwerk, dem mehr als 100 Universitäten und Forschungseinrichtungen aus diversen Ländern Asiens wie China, Mongolei, Nepal, Indien und Korea angehören, wurde im Jahr 2000 gegründet. Bei dem Forschungsprojekt handelt es sich um das erste gemeinsame österreichisch-chinesische Projekt auf dem Gesundheitssektor.

16.09.08

Quelle: *Journalmed*

© Springer Gesundheits- und Pharmazieverlag GmbH